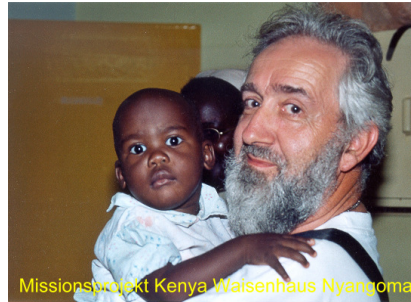


Waisenhaus Kenya Pck 87-37254-9
Brother Joseph Children`s Home
Busia Road Kisian
P.O. Box 3745 40100 Kisumu Kenya
Postfach 508 CH-8902 Urdorf
Tel. 044 777 19 43 Fax 40
E-Mail: info@waisenhaus-kenya.ch
www.waisenhaus-kenya.ch



Jahresbericht 2007 des Präsidenten und Gründers Bruder Josef Stadler

Das Jahr 2007 begann sehr dramatisch, denn ich musste notfallmässig ins Spital, weil ich einen **Herzinfarkt** erlitten habe.

Ein Herzinfarkt kommt selten allein, deshalb kurz die Vorgeschichte.

Ihr erinnert Euch, dass ich im Jahre 2001 während einer Pfarreise auch das Waisenhaus Nyangoma besuchte. Ich musste weinen, als ich die hilflosen Kleinkinder sah, 44 Kinder und Bett an Bett, das Essen erinnerte mich nicht an ein Essen. Von einem Anruf Gottes getroffen, entschloss ich an Ort und Stelle das Missionsprojekt "Waisenhaus Nyangoma Kenya" zu gründen. Zu Hause suchte ich Sponsoren, versandte Hilferufe an alle meine Verwandten und Bekannten und fand bei 60 Personen Gehör. Wir konnten 2001 -2002 jährlich ca. 10`000 SFR nach Nyangoma senden. Ermuntert durch die grosse Hilfe beschlossen wir, dass wir nun die räumliche Not lindern wollen durch den Bau von 2 Waisenhäusern, einem Office, Kapelle und Gästezimmern. Der Konvent stellte uns ihr Land zur Verfügung und wir vertrauten der gemachten Bauofferte über 2 Millionen KSH, das sind 40`000 SFR.

Leider wurde nicht wie vertraglich vereinbart die erste Etappe, sondern gleich auch die 2. Etappe gebaut, nun stehen also 7 Bauten, doch keines ist bewohnbar. Mein „Little english“ kann nicht das Problem gewesen sein, denn zwei eingeflogene Übersetzer für das Aufsetzen der Verträge brachten leider rein nichts. Wir haben eine Liste von 20 Patenkindern, für die wir auch das Schulgeld bezahlten, aber wohnen kann kein einziges Waisenkind darin. Einige Bauten werden genutzt durch Arbeiter ohne Mietzinse!

Wir stellten in der fachlich ausgewiesenen Person von Ueli Luder, einem Schweizer, der in Kisumu wohnt, einen Supervisor ein. Doch er erhielt von der damals leitenden Schwester Frieda Hausverbot, während dem sie einen grossen Betrag von terre des hommes, dem Konvent und unserm Verein Geld entwendete und sich damit sich selbst ein Haus baute. Selbst der Bischof kennt nur den Einen Satz, "Bring die nächste Million" – Herzinfarkt perfekt.

So beschlossen wir schon an der letzten Generalversammlung das **Projekt Nyangoma stillzulegen** oder zu verabschieden. Ich erhielt grünes Licht in Kisian, der Nähe von Kisumu, ein eigenes Waisenhaus zu bauen und durch Ulrich Luder zu betreiben. Es war absehbar, aber ich stäubte mich noch dagegen, dass wir die Statuten ändern und den Beinamen "Nyangoma" fallen lassen müssen.

Nun denn ich kaufte also mit meinem persönlichen Geld genügend Land und wir erstellten ein grosses Gebäude mit Kinderstation, Haus der Mutter, Office, der Dienstwohnung für den Projektleiter, einem Gästeraum und einer kleinen Kapelle. Im gleichen Gebäude liess ich mir, wiederum aus privatem eigenem Geld, ebenfalls eine kleine Wohnung erstellen.

Doch wir mussten auch eine Strasse bauen zu unserem steinigen Hügel, welche wir auch selber zu bezahlen und zu unterhalten haben.

Im Juli/August machte ich meine Visite 2007. Unser Waisenhaus liegt auf einem Hügel hoch über der Strasse zu Uganda und mit Sicht auf Kisumu und vor allem dem See Viktoria. Die Luft ist rein und man fühlt sich wie im Paradies, deshalb ist die herrliche Aussicht für mich das biblische Jerusalem und den See Genezareth.

Es war gut, dass ich persönlich den Bauplatz besichtigt habe und einen wesentlichen Lösungsbeitrag leisten konnte. Es war und ist sehr notwendig, dass wir in dieser Abgeschiedenheit ein Missionsauto haben, mit dem wir auch die sonst so teuren Transporte selber ausführen können. Das Wasserproblem haben wir gelöst, wir sammeln das Regenwasser in grossen Tanks und bereiten es zu Trinkwasser auf. Ich liess auch einen grossen Gemüsegarten anlegen, indem aber auch Bananen sehr gut gedeihen.

Das Leben im Paradies Kisian ist so schön, dass ich im **Oktober/November** schon wieder nach Kenya flog, schliesslich bezahle ich ja die Visitationsflüge selber. Ueli Luder und ich kauften dann privat Ziegen, Schafe und Hühner, nun sind wir also noch kleine Farmer geworden, unser tüchtiger Gärtner steht uns hilfsbereit zur Seite.

Nach Weihnachten waren die korrupten Wahlen mit ihren kriegerischen Folgen. Besonders unsern indischen Geschäftsfreunden wurden ihre Läden beraubt und angezündet und vertrieben, bei den Unruhen starben 600 Menschen. Das schlimmste ist, dass die von den Indern aufgebaute Infrastruktur kaputt ist und Du niemandem mehr vertrauen kannst.

Sponsoren Nach der Zerreisprobe der letzten drei Jahren haben uns sehr viele Sponsoren und Patenschaften verlassen, wir müssen wieder von unten beginnen. Die Bischöfe bestätigten mir, natürlich haben auch andere Hilfsorganisationen Probleme, nur sie sagen es nicht so. Es ist sehr viel schwieriger durch meine viel zu offene Orientierung verunsicherten Paten zurück zu gewinnen, trotzdem bin ich sicher, dass Gott uns weiterhin beistehen wird. Nachdem wir mit dem eigenen Waisenhaus und der guten Infrastruktur noch nie so gut dastehen, bin ich sicher – jetzt wird endlich alles gut. Auch die Bischöfe von Chur, Solothurn und St. Gallen empfehlen unser Waisenhaus Projekt und ich darf überall um Kirchenopfer anfragen. Helfen Sie bitte mit, dass ich auch in Ihrer Pfarrei das Projekt vorstellen darf. Werben Sie bitte auch tüchtig in Ihrem Bekanntenkreis.

Zukunft: Die Zukunft in Kenya ist sehr getrübt und auf Jahre hinaus gestört. Für unser Waisenhaus Kisian sehe ich hingegen ruhige friedliche Zeiten kommen. Wir werden noch vieles zu tun haben, das Haus ist fertig, nun kommt die Umgebung daran, kindsgerecht zubereitet zu werden. Wir haben eine gute Mutter aus Uganda und ein Kindermädchen aus der Umgebung, sowie einen Koch, einen tüchtigen Gärtner und genügend Wachpersonal angestellt. Nicht zu vergessen, wir haben in Ueli Luder einen tüchtigen Schweizer als Projektleiter an Ort.

Wir hoffen, dass wir genügend Paten finden, welche eine Vollpatenschaft für ein Kind übernehmen. Wir wollen nach Wunsch eine persönliche Korrespondenz ermöglichen und einen Jahresbericht des Kindes zusenden.

Gott allein die Ehre.